



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Gabi Schmidt, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Zukunft unserer Kinder sichern II – Betriebliche Kinderbetreuung vorantreiben!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen, wie in Absprache mit den kommunalen Spitzenverbänden Unternehmen bei der Einrichtung und Aufrechterhaltung betrieblicher Kinderbetreuung bestmöglich unterstützt werden können.

Begründung:

Die Staatsregierung rühmt Bayern gerne als „Familienland Nummer eins“. Während manche Zahlen diesen zu bestätigen scheinen, zeichnen andere Daten wiederum ein anderes Bild. So liegt in Bayern die Betreuungsquote der Drei- bis Sechsjährigen zwar bei guten 93 Prozent doch, doch werden im Gegensatz nur 27 Prozent der unter Dreijährigen in einer Einrichtung betreut. Hier herrscht also ganz klar Handlungsbedarf. Damit Eltern früher und leichter in den Beruf zurückkehren können, wenn sie dies wünschen, sind qualitativ hochwertige Kindertageseinrichtungen mit adäquaten Betreuungszeiten, v. a. in den sogenannten Rand- und Ferienzeiten, unerlässlich. Zahlreiche Unternehmer liebäugeln zwar mit der Idee einer betriebseigenen Kinderbetreuung, sehen sich aber auch bürokratischen Hürden ausgesetzt. Auch diejenigen Unternehmen, welche bereits eine derartige Einrichtung in Betrieb haben, benötigen zusätzliche Unterstützung. Betriebliche Kinderbetreuung ist facettenreich, so gibt es mehrere Arten, wie Unternehmer in diesem Bereich aktiv werden können. Während für das eine Unternehmen etwa ein eigener Betriebskindergarten die beste Lösung ist, ist für einen anderen Betrieb eher eine Verbund-Kita oder eine Mini-Krippe besser umzusetzen.

Es ist daher geboten, in Absprache mit den kommunalen Spitzenverbänden Konzepte zu erarbeiten, wie in Bayern verstärkt betriebliche Kinderbetreuungsmöglichkeiten geschaffen werden und wie interessierte Unternehmen bestmöglich unterstützt werden können. Spezielle kommunale Ansprechpartner, etwa auf Landkreisebene, könnten in diesem Zusammenhang für die nötige Unterstützung sorgen. Auch die Industrie- und Handelskammer (IHK) München und Oberbayern befürwortet den Ausbau der betrieblichen Kinderbetreuung, sowohl zum Wohle der bayerischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Familien als auch zum Nutzen der bayerischen Unternehmen.